

müssen. Es ging in der Tat nicht um persönliche Differenzen; aber es ging dieser Gruppe um personelle Fragen, nämlich um die schändliche Absicht, die Parteiführung zu ändern. Dieser Plan hätte dank der Geschlossenheit und Einheit unserer Partei und ihres Zentralkomitees niemals verwirklicht werden können! (Beifall.)

Denn die Einheit unserer Partei ist heute fester, als sie gestern war, und sie wird morgen noch stärker sein, als sie heute ist. (Lebhafter Beifall.)

Genosse Selbmann wies weiter darauf hin, daß er 38 Jahre Mitglied der Partei ist. Das ist bekannt. Ich möchte sogar noch hinzufügen, daß er seit Jahrzehnten zu den leitenden Funktionären der Partei und in den letzten Jahren zu den leitenden Genossen unserer Regierung gehört. Ja, mehr noch!

Genosse Selbmann weiß um die Auseinandersetzung mit den Parteischädlingen und um die Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Arbeiterpartei in Deutschland unter der Führung Ernst Thälmanns sehr wohl Bescheid. Zieht er aber daraus die Schlußfolgerung, daß seine achtunddreißigjährige Mitgliedschaft in der Partei und seine führende Funktion seine Verantwortung dadurch größer macht als die jedes jüngeren Genossen und seine Haltung wesentlich schwerer wiegt? Durchaus nicht! Nach den Ausführungen des Genossen Selbmann muß man sagen, daß seine Worte nicht mit den Taten übereinstimmen. (Zuruf: Sehr richtig!)

Genosse Selbmann erklärte gestern: Es war mein Fehler, daß ich von diesen Dingen wußte, wenn ich mir auch über den fraktionellen Charakter der Gruppe nicht klar war, daß ich davon wußte, meine Kenntnisse aber für mich behielt und nicht, wie es meine Pflicht gewesen wäre, der Parteiführung davon Mitteilung machte. - Wenn das der erfahrene Genosse Selbmann sagt, der Partei aber kein Sterbenswörtchen davon mitteilt, dann liegt doch die Frage nahe: Wie weit war er denn mit von der Partie? Sagt Genosse Selbmann dem Parteitag nur so viel, wie er glaubt, daß die Partei weiß? Und, liebe Genossen, es gibt noch eine Frage, die ich in diesem Zusammenhang aufwerfen möchte und die durch den Genossen Selbmann unbeantwortet blieb, die Frage: Wo liegen die Ursachen seiner Fehler; wie konnte es denn dazu kommen und warum ging der Genosse Selbmann nicht zur Partei? Darauf blieb uns Genosse Selbmann die Antwort schuldig.